

# Der Diamantene Meisterbrief für Steinmetz Kurt Lehmann



Kurt Lehmann (Mitte) 1934 als Lehrling am Schloß Bernburg.  
Foto: privat

(mfi) Das ist ein seltenes Ereignis und man ist sehr ergriffen, als der 92 jährige Köthener Steinmetz Kurt Lehmann den Diamantenen Meisterbrief überreicht bekommt.

Kurt Lehmann wurde am 29. September 1919 in Köthen geboren. Auch sein Vater Friedrich Lehmann war Steinmetz. Dieser betrieb ab den 20 er Jahren bis ca. 1940 eine eigene Werkstatt.

Sein Sohn Kurt kam 1933 in die Steinmetzlehre bei der Firma Jakob Melchert in Dessau. 1936 hatte er ausgelernt und wechselte von nun an halbjährlich den Betrieb, um sich fortzubilden.

Die klassische Wanderschaft war im Dritten Reich sehr schwierig. Deshalb behalf man sich auf diese Weise. Sein Ge-

sellenstück ist eine Schmuckurne aus Freyburger Kalkstein und für seine Meisterprüfung am 29. März 1951 in Halle/S. fertigte er eine Bekrönungsvase aus bayrischem Kalkstein.

Von 1953 bis 1985 arbeitet er in der eigenen Werkstatt in Köthen, bildete drei Lehrlinge aus und widmet sich neben den typischen Friedhofsarbeiten, baugebundener Sandsteinplastik und der Restaurierung der Denkmäler der Stadt Köthen, u.a. Hahnemann-Lutze Denkmal und das für Angelika Hartmann.

Zu seinen wichtigsten Baustellen rechnet er die Arbeiten am Schloß Bernburg und am Theater in Dessau. Kurt Lehmann erfreut sich bester Gesundheit,



Dr. Jürgen Rogahn, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Halle beglückwünscht Herrn Lehmann und überreicht die Urkunde.  
Foto: mfi

fährt gerne Auto und pflegt seinen Garten. Wichtig ist ihm, dass ein Enkel seinen Betrieb weiterführt und genauso wie er auf dem Friedhof und an den Denkmälern der Stadt arbeitet.